Ordnung, den gesicherten und sich immer weiter ausdehnenden Handel ein bedeutendes Ansehen und wurden in früher Zeit schon zu den Berathungen der Fürsten und Stände herangezogen.

Einzelne Städte wollten sich vom Territorialherrn losmachen, und eigene Landeshoheit gewinnend, unmittelbar unter der Reichsgewalt stehen.

So erwarb Zwickau, welches um 1118 von der Böhmischen Krone an Gräfin Bertha von Groitzsch übergegangen war und nach deren Tode an die Grafen von Wettin fiel (Konrad von Wettin 1127 bis 1156 Markgraf von Meißen), im Jahre 1290 die Reichsunmittelbarkeit. In dieser Eigenschaft einer Reichsdomänenstadt behauptete sich Zwickau im Bunde mit Altenburg und Chemnitz jedoch nur bis 1348, wo es nach mehrjähriger Verpfändung in den erblichen Besitz des Markgrafen von Meißen, Friedrich des Ernsthaften, überging. Chemnitz suchte lange Zeit hindurch sich der Oberherrschaft der Dynasten von Waldenburg zu entziehen, welche die Herrschaft Rabenstein und mit ihr die Gerichtsbarkeit über die Stadt besaßen. Von 1242 bis 1290 war es an die Markgrafen von Meißen verpfändet, wurde sodann eine Reichsdomänenstadt und 1350 mit dem Pleißner Lande von Friedrich dem Ernsthaften erworben.

Die Zahl der alten Städte auf dem Erzgebirge ist eine ganz stattliche. Dohna, Dippoldiswalde, Frauenstein, Sayda, Wolkenstein, Ehrenfriedersdorf, Grünhain, Schwarzenberg, Eibenstock, Freiberg, Oederan, Zschopau, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Mittweida, Hainichen, Rossen gehören unzweifelhaft zu denen, welche im 13. Jahrhundert und früher schon bestanden.

Eine Anzahl von Städten ist auch im 14. und 15. Jahrhundert gegründet worden.

Mit dem um 1470 am Fuße des Gleesberges erschlossenen Silberbergbau begann die zweite Epoche des Bevölkerungszustromes in die erzreichen Gegenden des oberen Gebirges und mit ihr die Gründung zahlreicher Städte in bis dahin unwirthlichen, kaum bewohnten und bekannten Theilen des Gebirges. 1477 wurde die Bergstadt Schneeberg, 1500 die Bergstadt Aue gegründet. Die um 1492 am Schreckenberge gewonnenen Silberanbrüche führten 1496 zur Erbauung von Neustadt am Schreckenberge, dem jetzigen Annaberg, und gleichzeitig zur Gründung von St. Katharinen am Buchholz, der jetzigen Stadt Buchholz, welche 1504 Stadtrechte erhielt. Um 1500 wurden die Bergstädte Scheibenberg und Schlettau gegründet, 1526 Oberwiesenthal, 1532 Gottesgab, 1540 das Dorf Gißdorf, unter dem Namen Josephstadt (das heutige Jöhstadt) zum Bergflecken erhoben. Im Osten der Zschopau wurde 1521 die Bergstadt Marien-